



# Jahresbericht 2016



Unseren Mitgliedern, Freundinnen und Freunden sowie Förderern vorgetragen während der Jahreshauptversammlung am 2. März 2017 im „Owl Town Pub“, Peine, vom Vorstand der

## Peiner Biologischen Arbeitsgemeinschaft von 1953 e.V.

Schon seit Anfang der 1990er Jahre breitet sich das durch den Pilz *Hymenoscyphus fraxineus* verursachte Eschentriebsterben – von den Baltischen Ländern über Polen her kommend – in ganz Europa aus. Vor etwa 150 Jahren mit der Mandschurischen Esche, die allerdings keine Krankheitssymptome aufweist, aus Japan eingeschleppt, bedeutet der Erreger auf der heimischen Esche *Fraxinus excelsior* eine große Gefahr.

Die Infektion erfolgt über die im Sommer gebildeten Sporen, die mit dem Wind weit verbreitet werden. Dies führt nach einer Infektion zu der beobachteten Verfärbung der jungen Eschenblätter, dann zu Rindennekrosen und letztlich zum Absterben von Pflanzenteilen aufgrund der unterbrochenen Wasserversorgung.

Die Schadsymptome variieren stark von Baum zu Baum und scheinen unabhängig von den jeweiligen Standortverhältnissen zu sein. Einige Bäume erweisen sich als robust und bleiben ohne sichtbare Schäden. Diese Beobachtung ist ein wesentlicher Ansatzpunkt für die Ausbildung natürlicher Resistenzen.

Allerdings nur dann, wenn diese Bäume erhalten bleiben und nicht abgeholzt werden. Leider ist diese in forstwissenschaftlichen Kreisen längst bekannte und mehrfach publizierte Erkenntnis noch nicht bis in den Kreis Peine vorgedrungen. Hier versucht man mit sinnlosen Kahlschlägen gegen die Verbreitung der Sporen anzugehen, obwohl diese mit dem Wind kilometerweit von überall her kommen können.

Beim Treffen des Vereins WALD ERLEBEN IM PEINER LAND am 17.8.2016 erteilte eine Mitarbeiterin der UNB Peine, die auch stellvertretende Vorsitzende dieses Vereins ist, eine mündliche Genehmigung, die der Vorsitzende der Forstgenossenschaft Meerdorf und Kassenwart des o.g. Vereins als Freibrief nahm, einen Total-Kahlschlag auf einer 2,1 ha großen FFH-Fläche im Meerdorfer Holz zu veranlassen. Die schriftliche Genehmigung der Behörde wurde ohne Beteiligung der Verbände und ohne Untersuchung der geschützten Flora und Fauna auf Antrag der Forstgenossenschaft vom 3.9.2016 mit Bezug auf die vorherige mündliche Zusage am 26.9.2016 nachgereicht.

Interessenskonflikte scheinen bei UNB-Mitarbeiterin und Kreisnaturschutzbeauftragten, der als 1. Vorsitzender vorrangig die wirtschaftlichen Interessen der Forstgenossenschaft vertritt, nicht ausgeschlossen.

### Begrüßung

Der 1. Vorsitzende Hans-Werner Kuklik begrüßt die versammelten Mitglieder und Gäste und stellt die ordnungsgemäße Einladung und Beschlussfähigkeit fest.

### Ehrung der Verstorbenen

Am 28.6. 2016 verstarb völlig überraschend Gerhard Fuhrich aus Hämelerwald im Alter von 81 Jahren. Gerhard Fuhrich trat im Jahr 1976 der Peiner Biologischen Arbeitsgemeinschaft bei. Er brachte sich mit seinen Fachkenntnissen in den Verein ein und war einer der aktivsten Mitglieder. Seine Schwerpunkte lagen im Bereich der Insekten- und Pflanzenkunde. Als ambitionierter Imker hatte er sich bereits umfangreiches Grundwissen erarbeitet.

Zusammen mit Familienangehörigen und Freunden war er 40 Jahre federführend für eine jährliche Wintervogelerhebung nach einem von Dr. Hans Oelke mitentwickelten Punkt-Stopp-Monitoring im Raum Hämelerwald. Er leitete die Arbeitsgruppe Ameisenschutz. Mit zahlreichen Vorträgen hat er uns erfreut, unvergessen sein Bärenfang anlässlich der jährlichen Weihnachtswanderung.

Viele Reisen führten ihn nach Skandinavien. Seine Kenntnisse über nordische Pflanzenarten waren überdurchschnittlich. Viele dieser Arten dokumentierte er in einer umfangreichen Dia-Sammlung. In vielen Bereichen war er für uns alle ein großes Vorbild. Wir vermissen ihn schmerzlich. Uns bleiben viele schöne Erinnerungen.

Wir gedenken auch den am 24.8.2016 verstorbenen Willibald Huber aus Woltorf, der mit der Peiner Bio-AG freundschaftlich verbunden war, zahlreiche Nistkästen im Woltorfer Holz betreute und über Jahrzehnte im Team von Dr. Hans Oelke an Beringungsmaßnahmen beteiligt war. Eine von ihm am 11.2.1968 im Woltorfer Holz beringte Blaumeise wurde 2400 km entfernt tief in Rußland wiedergefunden und wurde als Rekordfund in den Atlas des Vogelzuges deutscher Brut- und Gastvögel aufgenommen.

Ebenso unerwartet verstarb am 9.1.2017 Henning Sattler. Am 20.2.2017 wurde Eva Fuhrich von ihren Leiden erlöst. Für die in 2017 verstorbenen Vereinsmitglieder erfolgt die persönliche Würdigung im Jahresbericht 2017.

## Vorstand

Vorstandswahlen waren im Jahr 2016 nicht erforderlich. Bei der Jahreshauptversammlung am 3. März 2016 wurde dem Vorstand ohne Gegenstimme Entlastung erteilt. Gemäß der Satzung könnte noch eine weitere Person im Vorstand mitarbeiten. Ein entsprechender Antrag wurde nicht gestellt. Der Vorstand bedankt sich bei allen Mitgliedern für das entgegengebrachte Vertrauen und die vielfältige Unterstützung.

## Mitgliederbestand und -entwicklung

Am 31.12.2016 waren im Verein 190 Mitglieder gemeldet, davon 188 Personen und 2 Verbände. Am 31.12.2015 waren 187 Mitglieder im Verein registriert. Im Kalenderjahr 2016 traten 2 Personen aus, ein Mitglied verstarb. 5 Personen erklärten ihren Beitritt zum Verein. Die Entwicklung des Mitgliederbestandes ist weiterhin leicht ansteigend. Neu im Verein durften wir Hamdi Tannoubi, Ilsede, Ursula Pawlowski, Peine, Ilse Marsilio, Peine, Betina Gube, Peine und Dirk Grete, Duttonstedt begrüßen. Als weiteres Familienmitglied heißen wir Hinnerk Ziegenbein im Verein willkommen und beglückwünschen Ulrike und Harald Ziegenbein aus Barbecke für den bereits in 2014 zur Welt gekommenen Sohn.

Wir hoffen auf rege Beteiligung an unseren Veranstaltungen, sind aber auch jenen Mitgliedern dankbar, die nur durch ihre Mitgliedschaft das Engagement im Natur- und Umweltschutz unterstützen wollen.

Darüber hinaus freuen wir uns auch über die zahlreichen Freunde und Gäste, die unsere Veranstaltungen besuchen. Wir spüren in der Öffentlichkeit ein immer breiter werdendes Naturinteresse und bestehende Naturverbundenheit. Wir werden weiterhin bemüht sein, die Belange des Natur- und Umweltschutzes in der Gesellschaft wach zu halten und unsere Politiker und Politikerinnen ständig daran zu erinnern, welche Verantwortung der Mensch für den Natur- und Artenschutz hat. Mit dem, wie wir finden, attraktiven Vortrags- und Exkursionsangebot hoffen wir, weitere Menschen für die Belange des Natur- und Umweltschutzes interessieren zu können.

## Ehrung für besondere Verdienste

Für ihr langjähriges Engagement im Biotopschutz, in der Öffentlichkeitsarbeit und der Arbeitsgruppe Streuobst – hier besonders die Obstsortenausstellung beim jährlichen Apfelfest in Bodenstedt und im Ökogarten der IGS Vöhrum – ehren wir *Jutta und Dieter Schlichtmann*. Das von ihnen geschaffene Natureum II in Vechelade ist mit seinem Storchennest zum Treffpunkt zahlreicher Naturinteressenten – nicht nur aus unserer Region – geworden. Mit einem Präsent wollen wir uns für die geleistete Arbeit bedanken.

## Veranstaltungen

Im Jahre 2016 fanden 11 gut besuchte Monatszusammenkünfte im „Owl Town Pub“ sowie 11 Exkursionen mit unterschiedlichen Themen statt. Einige Exkursionen führten wieder über die Grenzen des Landkreises hinaus, für deren Organisation wir u.a. Frau Eva Bourwig (Diptamblüte bei Blankenburg-Börnecke) und Elke und Klaus Reddig (Oderwald) ganz besonders danken.



Diptam (*Dictamnus albus*) Foto: Dr. L. Schweitzer

Veranstaltungen	Teiln.
11 Monatszusammenkünfte	
Vogel-Monitoring Peine (Volker Laske)	16
Zauneidechse in Nieders. (Ina Blanke)	28
Jahreshauptversammlung	23
Insektenfreundliche Gärten (Gerhardt Fuhrich)	39
Wintervogelerhebung (B. und G. Fuhrich)	29
Namibia, Teil I (Wilfried Fiebig)	26
Nationalparks Kanada und USA (R. Bartels)	56
Streuobstwiesen (Hans-Werner Kuklik)	28
Namibia, Teil II (Wilfried Fiebig)	28
Vögel im Nationalpark Harz (Caren Pertl)	40
Adventliches Beisammensein	20
11 Exkursionen, z.B.	12–29
Blankenburg-Börnecke, Oderwald, Eltze, ... Grünkohl- 28, Weihnachtswanderung 27	
4 Arbeitseinsätze: Denstorf und Vechelde	2–10
3 (erw.) Vorstandstreffen	5–12
5 Vogelzugplanbeobachtungen	2

## Obstwiesenfest in Lengede

Beim 2. Lengeder Apfelfest am 18. September 2016 war die PBA mit einem Infostand auf dem Obstwiesenfest in der Nähe des Seilbahnbergs vertreten. Hartwig Jüttner und weitere 9 Vereinsmitglieder waren an der Ausrichtung beteiligt. Unsere Obstsortenaus-

stellung und die Bestimmung mitgebrachter Früchte durch Hans-Werner Kuklik und Ludwig Schweitzer wurde von den Besuchern gut angenommen. Auch der von Jörg und Heidi Fülling hergestellte Sorten-Apfelgelee fand großes Interesse.

### Apfeltag Bodenstedt

Beim Apfeltag am 16.10.2016 in Bodenstedt, Gemeinde Vechelde, wurde wieder eine Obstsortenausstellung von Jutta und Dieter Schlichtmann durchgeführt. Der Infostand war mit Jörg und Heidi Fülling sowie Elke Kuklik besetzt.

### Ökogarten der IGS Vöhrum – Tag der offenen Tür

An drei Terminen war der Infostand der Peiner Bio-AG mit Jörg und Heidi Fülling, Elke Kuklik, Jutta und Dieter Schlichtmann, Elke und Klaus Reddig im Ökogarten der IGS Vöhrum vertreten.

### Veröffentlichungen von Vereinsmitgliedern

HANS-JÜRGEN LANG „Vogelfotografie vor 60 Jahren, Teil 4: Schleiereulen (*Tyto alba*) im Kirchturm von Gadenstedt (Kreis Peine)“. Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens 1/2016, p. 9

GERLIND & HANS REITHER „Informationstafeln für Weißstörche – Anschauliche Storchenstatistik“. Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens 1/2016, p. 17

HANS OELKE „33 Jahre Verbreitung von Kolonien der Kleinen Waldameise (*Formica polyctena*) in einem natürlichen Lebensraum zwischen 1982–2015 in Peine-Vöhrum“. Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens 2/2016, p. 49

HANS-JÜRGEN LANG „Vogelfotografie vor 60 Jahren, Teil 5: Kleiber (*Sitta europaea caesia*), Tannenmeise (*Parus ater*) und Flussregenpfeifer (*Charadrius dubius*) im Landkreis Peine“. Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens 3/2016, p. 61

HANS OELKE „Vögel auf dem Gr. Knechtsand 24.9.1964 versus 24.9.2016“. Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens 4/2016, p. 116

GERLIND & HANS REITHER „Weißstorch-Beobachtungen im Landkreis Peine 2015“. Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens 4/2016, p. 120

Am 2. Juni 2016 hielt Ludwig Schweitzer einen Vortrag über Wildbienen und Wespen auf einer Veranstaltung des BUND in Wolfenbüttel.

### Berichte aus den Arbeitsgruppen

#### Arbeitsgruppe Insekten

Bericht von Dr. Ludwig Schweitzer:

Die Beobachtungen der heimischen Wildbienen und Grabwespen sowie weiterer Insektengruppen wurde 2016 fortgesetzt. Schwerpunkt war die Erfassung der

Käferfauna des Landkreises Peine und der angrenzenden Gebiete. Die Anzahl der Käferarten, die wir bisher bestimmen konnten, hat sich auf über 200 erhöht, darunter 2016 auch die RL 2 Art *Longitarsus dorsalis* sowie die drei folgenden RL 3 Arten: *Anoplodera sexguttata*, *Ochina ptinoides*, *Trachys fragariae*.



Der Hellrandige Langfuß-Erdflöhen (*Longitarsus dorsalis*), RL 2. Foto: Dr. L. Schweitzer

Als weitere besonders erwähnenswerte Funde gelten die Larve der Erlen-Keulhornblattwespe *Cimbex connatus*, welcher Birgit Patrovsky anlässlich einer Exkursion an der Fuhse bei Eixe gelang, und der Nachweis der Violettflügeligen Holzbiene *Xylocopa violacea*, den Siglinde Kortstock durch einen Totfund in Oberg erbrachte. Beide Ereignisse wurden durch online-Berichte auf den Webseiten der Peiner Bio-AG veröffentlicht und können unter <https://peiner-bio-ag.de/cimbexconnatus.pdf> bzw. unter <https://peiner-bio-ag.de/xylocopaviolacea.pdf> angesehen werden.

Bei den Schmetterlingsfunden sind für 2016 neben Abendpfauenauge und Kleinem Feuerfalter, besonders die Violett-Gelbeule und der Ampfer-Purpurspanner zu erwähnen.



Violett-Gelbeule (*Xanthia togata*) Foto: B. Patrovsky





Ampfer-Purpurspanner (*Lythria cruentaria*)

Foto: B. Patrovsky

Die Beobachtungen der beiden abgebildeten Arten, die in unserer Region nicht so häufig angetroffen werden, wurden von Birgit Patrovsky bei Exkursionen der BioAG gemacht.

### Beobachtungen von ausgewählten Vogelarten

*Bericht von Wolfgang Dierk:*

Während einer Erkundungsfahrt am 28. März 2016 durch den Landkreis hatte ich das Glück, im Blumenhagener wie im Wendesser Moor jeweils ein **Kranichpaar** beobachten zu können. Brutverdächtig erschien mir das Wendesser Paar, da sich während der Beobachtungszeit – auf dem Grasweg am Südrand des Moores – beide Vögel an einer bestimmten Stelle im Schilf aufhielten.

Am 4. April flog ein Reviervogel nach der Nahrungsaufnahme auf der Wiese in den Schilfgürtel. Erst nachdem der Kranich nach allen Seiten gesichert hatte, erhob sich sein Brutpartner vom Nest, stocherte am Boden herum, wendete dabei vermutlich die Eier und setzte sich nach kurzer Gefiederpflege wieder, während der Partner wachte.

Der 21. Mai war ein besonders sonniger Tag. Das Brutpaar befand sich bei meinem Eintreffen auf Nahrungssuche im höheren Schilf. Immer weiter entfernten sie sich vorsichtig aus dem Nestbereich in Richtung der mit Altgras durchsetzten Wiese. Plötzlich war ein kleiner heller Kopf zu sehen, der gerade über das Gras hinwegblicken konnte. Immer wieder huschte der Jungvogel, ca. 14 Tage alt, durch das Altgras, um von den Elterntieren dargebotene Nahrung aufzunehmen. Vor Freude wäre ich fast aus dem Auto gesprungen, denn so etwas sieht man in unserem Landkreis nicht alle Tage.

Am 28. Mai fiel mir in der Schwicheldter Feldmark ein **Wanderfalke** auf, der ununterbrochen von einem Hochspannungsmast warnte. „Hier stimmt etwas nicht“, schoss es mir durch den Kopf. Wohl hatten die Falken seit dem Jahr 2001 mehr oder weniger erfolgreich am Kraftwerk Mehrum gebrütet, aber eine Brut auf einem Mast? Im vergangenen Jahr war mir bereits ein Paar mit einem flüggem Juv. in diesem Gebiet aufgefallen, ein Horst war damals trotz emsiger Suche nicht zu finden.

Mit dem Glas suchte ich den Mast ab. Plötzlich reckte ein Jungvogel seinen Kopf über eine Metallstrebe am äußeren Ende einer Masttraverse. Weitere zwei Jungfalken folgten. Nur ein kleiner Zweig deutete den Horst an. Ich zog meinen Hut und rief: „Hoffentlich bekommt ihr bald Luft unter die Schwingen, denn wenn euch der Uhu erblickt, haucht ihr euer Leben aus!“



Wiesenweihe

Foto: W. Dierk

Nachdem die **Wiesenweihe** in den vergangenen Jahren mehr oder weniger erfolgreich im Peiner Kreisgebiet ihre Jungen aufzog, kam es in diesem Jahr nahe Adenstedt nur zu einem Brutversuch. Das Männchen dieses Paares trug neben dem Alu-Ring einen grünen Farbring mit der weißen Aufschrift „3 S“.

Nestjung hatte unsere Beringergruppe unter der Leitung des inzwischen verstorbenen Bernhard Möller aus Hildesheim diesem Vogel am 10. Juli 2009 in der Soßmarer Feldmark die Ringe angelegt. Nun befindet sich das Männchen schon im 8. Kalenderjahr und hielt sich nur 10 km von seinem Beringungsort auf. Wie mir die Vogelwarte mitteilte, liegen bisher keine weiteren Meldungen über eine Beobachtung dieser Wiesenweihe vor.



Seidenschwanz

Foto: W. Dierk

Am 30. Dezember hielten sich fünf **Seidenschwänze** auf einem Rotdornbusch südlich des Hämelerwaldes zwischen 20 Wacholderdrosseln auf. Die scheuen Drosseln zogen schnell weiter, doch die Seidenschwänze ließen sich ausgiebig beobachten und fotografieren.

### Wintervogelerhebung

*Bericht von Berndt Fuhrich:*

Die seit 42 Jahren laufende Erhebung der Wintervogelbestände am Hämelerwald erbrachte 2016 eine überdurchschnittliche Beobachtungszahl von 51 Arten. Auch die gezählten Individuen lagen mit 2569 über dem Durchschnitt (2441). Es konnten Art Nr. 94 Eisvogel und Nr. 95 Seidenschwanz festgestellt werden. Ein Raubwürger konnte wieder beobachtet werden, jedoch fehlten Rauhußbussard und Kornweihe.

### Tierartenerfassungen

#### Graugänse

In 2016 beteiligte sich die Peiner Biologische Arbeitsgemeinschaft an der landesweiten Erfassung der Graugänse. Die Ergebnisse sind aus dem Anhang A auf den Seiten 15 und 16 ersichtlich. Es konnte ein Brutbestand von 266 Paaren sowie 269 nicht verpaarten Einzeltieren ermittelt werden.

Dank an Frau Pomrenke von der Vereinigung AVISON für die Zusammenarbeit und Koordination im Großraum Braunschweig.

#### Schleiereulen

Seit einigen Jahren kümmert sich Karl-Rainer Jeffe aus Lengede um die früher von Günter Schweida betreuten Schleiereulenkästen der PBA. Die Beringungsergebnisse sind im Anhang B auf Seite 16 aufgelistet.

### Schwalbenzählung

Die Ergebnisse der Schwalbenzählung 2016 werden in Kürze von Dr. Hans Oelke publiziert.

### Kiebitzkartierung auf ausgesuchten Flächen im Ost- und Südkreis

In 2015 betrug der Kiebitz-Gesamtbestand südlich des Mittellandkanals 99 Paare. Die Erfassung wurde auf Teilflächen durch den 1. Vorsitzenden in 2016 fortgesetzt. Die Arbeiten sind Bestandteil eines Projekts, das für die Region Braunschweig durch Norbert Röder vom Thüneninstitut koordiniert wurde.

Ein großer Teil der Erstbruten in den Bördegebieten um Groß Bünten, Handorf, Adenstedt und Bierbergen ist durch Bodenbearbeitung verloren gegangen. Der Schlüpferfolg der Nachbruten war hoch. Vier Gelege wurden mit einer Wildkamera ausgerüstet. Prädationsverluste während der Brut konnten nicht festgestellt werden. Unklar bleibt der Verbleib der Jungvögel. Flüge Jungtiere konnten nur ausnahmsweise registriert werden.

Der Kiebitzbestand ist weiter rückläufig. In Bierbergen konnten nur noch 5 Revierpaare ermittelt werden. Lediglich 1 Paar brütete erfolgreich. Im Jahr 2003 konnten noch 15 Brutpaare festgestellt werden.

### Brutvögel im Woltorfer Holz

*Bericht von Frank Knopf:*

Die langjährigen Beobachtungen im Woltorfer Holz wurden auch 2016 fortgesetzt. Die aktuellen Ergebnisse im Vergleich zu den Vorjahren zeigt die folgende Tabelle.

Vogelart	2013	2014	2015	2016
Habicht	0	0	0	0
Mäusebussard	2	3	4	4
Rotmilan	2	2	2	2
Schwarzmilan	0	0	0	0
Kolkrabe	1	1	0	1

### Bruten des Austernfischers

*Bericht von Bernd Hermenau:*

Insgesamt wurden 2016 im Landkreis Peine 14 Paare festgestellt, von denen mindestens 10 Paare gebrütet haben (BP). Im Stadtgebiet Peine waren es 8 BP, allerdings nur 1 BP erfolgreich (d.h. mindestens 1 Jungvogel eines Paares ist auch flügge geworden). An den Klärteichen Clauen war 1 BP erfolgreich, in Vechelde 1 BP erfolgreich, in Wedlenstedt 1 BP erfolgreich.

In Klein Ilsede gab es 1 BP, aber keinen Bruterfolg. In Peine-Stederdorf/West, sowie in Groß Ilsede sind das anwesende Paar 2016 wohl noch nicht zur Brut geschritten. Beim Paar in Edemissen bestand wieder

nur Brutverdacht. Falls es dort eine Brut gab, so war sie erfolglos.

Damit gab es im Landkreis 2016 mindestens fünf erfolgreiche Paare mit insgesamt sechs flüggen Jungvögeln. Damit war der Gesamtbruterfolg geringer als in anderen Jahren, obwohl es auch 2016 eine weitere Neuansiedlung gab.

Unter den Brutvögeln des Landkreises waren mindestens drei Austernfischer mit Ringen der Vogelwarte Helgoland zu finden (davon 1 Expl. mit zusätzlichem Farbring). Diese Ringvögel wurden in früheren Jahren in der Region Südost-Niedersachsen als Jungvögel beringt.

### **Weißstorch im Landkreis Peine**

Der Storchbeauftragte Georg Fiedler stellte uns wieder seinen offiziellen Storchbericht 2016 für den LK Peine zur Verfügung. Wir danken ihm für seine Arbeit und die Überlassung der gesammelten Daten. Ein Auszug aus seinen Ergebnissen ist in einer Tabelle im Anhang C auf Seite 17 dargestellt.

### **Anbringung von Nistkästen**

#### **Schleiereulenkästen**

Bericht bereits für 2015 erstellt von *Hartwig Jüttner*: Eine erste schriftliche Anfrage bekam die evangelische Kirchengemeinde Lengede von mir im August 2012. Leider reagierte niemand darauf. Nach mehrmaliger Nachfrage, mit viel Geduld (und auch Ärger) ist es mir dann gelungen, am 22. Oktober 2015 Nisthilfen für Schleiereule und Dohle in den Turm einzubauen, also nach drei Jahren.

Erfreulicher war im Gegensatz dazu die Anfrage von Frau H. aus Liedingen nach einem Schleiereulenkasten. Zwei Tage darauf durfte ich mir in Liedingen das Grundstück anschauen: ein Resthof mit Schwalben und Nistmöglichkeiten für Höhlen- und Nischenbrüter. Ein schöner Bauerngarten mit Enten, Hühnern, Feld- und Haussperlingen. Ein schöner Tag!

#### **Wanderfalkennistkasten**

Über das Anbringen von Anflugroste vor dem Wanderfalkennistkasten am Turm der Jakobikirche in Peine berichtet *Wolfgang Dierk*:

Am Vormittag traf ich mich mit Hans Oelke und Hartwig Jüttner an der Jakobikirche, um die von Hartwig angefertigte Vorrichtung vor dem Nistkasten anzubringen. Zunächst mußte das Material über Beton-Wendeltreppen und Holzleitern, vorbei an den mächtigen Glocken, bis hoch über die Turmuhren transportiert werden.

Dort oben befinden sich keine Geländer oder Handläufe neben den schmalen Bohlenstegen. Blickt man im Turm nach unten, kann man schon mal wackeli-

ge Knie bekommen. Vorsicht war also geboten! Beim Blick durchs Flugloch des Nistkastens fielen sogleich die Härke Brauerei und das Stahlwerk ins Auge.

Nach einigen Änderungsarbeiten am vorhandenen Nistkasten waren die Anflugroste angebracht. Sie war erforderlich, weil in den vergangenen Jahren mehrfach die noch nicht flugfähigen Jungfalken abstürzten und in der Fußgängerzone „spazieren gingen“. Nun können sie auf dem Anflug ihre Schwingenmuskulatur trainieren und zum sicheren Jungferflug abheben.

Während wir unser „Werk“ betrachteten sagte Hartwig plötzlich mit ernster Stimme: „So liebe Wanderfalken, fliegt ein und aus! Mich seht ihr hier oben nicht wieder. Ich habe mich um euch bemüht“. Freudig stiegen wir vom Turm hinab.



Hartwig Jüttner und Dr. Hans Oelke nach getaner Arbeit  
Foto: W. Dierk

### **Vogelberingung**

Eine Zusammenfassung der Vogelberingung im Jahr 2016 durch Dr. Hans Oelke und seinem Team ist im Anhang D auf Seite 18 dargestellt. Insgesamt konnten 2422 Vögel beringt werden.

### **Biotoppflege – Artenschutz**

#### **Streuobstwiese Denstorf/Vechelde**

Die in 2009 für die Gemeinde Vechelde angelegte Streuobstwiese entwickelt sich gut und wird von Beate und Ludwig Schweitzer betreut. Einmal im Jahr erfolgt eine gemeinsame Pflegeaktion. Die ersten prächtig ausgebildeten Früchte der Sorte Doberaner Renette konnten geerntet und auf dem Apfeltag in Lengede präsentiert werden.

#### **Eddesse – Niederwald am Flugplatz**

In den Wintern 2015/16 und 2016/17 konnte auf Pflegemaßnahmen verzichtet werden. Durch Pachtvertrag ist der Niederwald derzeit in Bestand und Funktion gesichert.



### **Eickenrode**

Der im Privatbesitz von Frau Molthan befindliche Eichenniederwald am Rande der Bodenabbaufäche Holcim (ehemals Drewes) wurde im Frühjahr von einer fünfköpfigen Arbeitsgruppe unter Federführung von Hartwig Jüttner mit von ihm gefertigten Nisthilfen für Höhlenbrüter ausgestattet. Aufgehängt wurden Kästen für Dohle, Gartenrotschwanz und Star. Vielleicht lässt sich auch ein auf dem Durchzug bei Kartierarbeiten durch Reiner Theunert festgestellter Wendehals anlocken. Nahrung, insbesondere Ameisen, dürfte für die Art an den trockenen und teilweise noch gehölzfreien Kiesteichböschungen ausreichend vorhanden sein.

### **Equord**

Thomas Bläsing hat 2016 die Betreuung des ehemalsigen zu einer Tierwohnstätte umfunktionierten Transformatorhäuschens fortgesetzt und zusammen mit Holger Schalin aus Equord Nisthilfen kontrolliert und soweit erforderlich gereinigt.

### **Groß Bülten – Obstwiese an der Schachtstraße**

Auf der von der Peiner BioAG für die Gemeinde Ilsede angelegten Streuobstwiese wurden 2016 Pflegemaßnahmen durchgeführt. Thea Kuklik, Hans-Werner Kuklik und Jörg Fülling begannen in einem ersten Teilabschnitt die im Nordwestteil der Fläche befindliche Wildstrauchhecke zurückzuschneiden. Bei einer ökologisch ausgerichteten Wildstrauchheckenpflege ist es wichtig, die Arbeiten in jährlichen Teilstrecken durchzuführen, um die ökologische Funktion bezüglich Kleinklima, Windschutz, als Brutraum für Vögel und als Nahrungspflanzen für Insekten zu erhalten. Ferner sollten die Gehölze nicht zu niedrig, sondern maximal bis auf 1 m Höhe auf den „Stock“ gesetzt werden. Im Spätherbst erhielt die Peiner BioAG von der Gemeinde Ilsede den Auftrag eine zweite Mahd vorzunehmen und das Mähgut abzuräumen. Die Mäharbeiten wurden durch Jörg Fülling mit dem vereinseigenen Mäher ausgeführt. Die Gemeinde vergütete die Arbeiten angemessen.

### **Hämelerwald – Sorwiesen**

Die aufgestellten Nisthilfen für den Wiedehopf am Rande des Hämeler Waldes betreute Gerhardt Fuhrich. Berndt Fuhrich wird die Aufgabe fortführen. Auch in 2016 konnte leider noch keine Ansiedlung festgestellt werden. Das in 2015 im Umfeld der Sorwiesen beobachtete Kranichpaar hielt sich auch in 2016 wieder im Gebiet auf. Ein Brutnachweis blieb aus.

### **Handorf**

Für die Bearbeitung der Eigentumsfläche in der Fuhseniederung Handorf sorgt Jürgen Frühling. Das Mähgut wird landwirtschaftlich verwertet. Ein Schnitt der Obstbäume auf der Westseite erfolgte durch Hans-

Werner Kuklik. Ferner wurde nach freundlicher Aufforderung durch den Fuhseentwässerungsverband ein Rückschnitt der Erlenpflanzung an dem in der Mitte der Fläche von Süd nach Nord verlaufenden Entwässerungsgrabens vorgenommen, um die maschinell durchgeführte Grabenräumung zu gewährleisten. Die Feuchtwiese ist in einem guten Zustand. Der Anteil der Wiesenkräuter scheint größer zu werden. Die allmähliche Abmagerung macht sich positiv bemerkbar.

### **Harber**

Hans-Jürgen Oberg ist maßgeblich beteiligt an den jährlichen Kopfbaumschnittmaßnahmen in der Gemarkung Harber zusammen mit Ulrich Helwes und weiteren Akteuren der Ortschaft. Die Arbeitsgruppe leistet einen hervorragenden Dienst für den Naturschutz und fördert das dörfliche Engagement. Kopf-bäume sind wichtiger Lebensraum für verschiedene Tierarten wie Käfer, Wespen Hornissen, Vögel, Fledermäuse, Bilche.

### **Lengede**

Streuobstwiese „Altes Land“:

Die im November 2013 für die Gemeinde Lengede begonnene Pflege einer bestehenden Obstwiese am Vallstedter Weg mit der Bezeichnung „Altes Land“ wurde durch Hartwig Jüttner fortgesetzt. Ebenso kümmerte er sich um die in 2014 erfolgte Erweiterungspflanzung. Durchgeführte Pflegearbeiten wurden mit einem angemessenen Stundensatz für die Peiner BioAG durch die Gemeinde Lengede ausgeglichen. Dank an den Leiter des Bau- und Umweltamtes Herrn Helmke für das gezeigte Interesse und sein unbürokratisches Handeln.

Streuobstwiese „Dille“:

Hartwig Jüttner betreut auch die in 2014 neu angelegte Streuobstwiese „Dille“. Der Bauhof der Gemeinde hat die erforderlichen Mäh- und Abräumarbeiten in 2016 allerdings erst mit großer Verspätung und mehrmaliger Erinnerung erledigen können.

### **Rosenthal**

Die Obstwiese in Rosenthal, eine Eigentumsfläche der PBA, wird wie in den Vorjahren von Jörg Aumann, Mehrum betreut. Dafür einen herzlichen Dank.

### **Soßmar**

Pflege/Mahd der Obstwiesenpflanzung auf einem Privatgrundstück von Franz Jüttner führten weiterhin Ilsa und Wolfgang Dierk durch. Ein Obstbaum musste ersetzt werden.

Nachdem in 2015 das Dach des ehemaligen Wasserhauses durch die Gemeinde Hohenhameln repariert wurde und als Tierwohnstätte wieder seine volle Funktionsfähigkeit erhielt, wurde gegen Ende des Jahres eine erneute Reparatur erforderlich, weil das Schloss

der Eingangstür aufgebrochen wurde. Leider ist immer wieder Vandalismus zu beklagen.

#### **Solschen**

Für die in Solschen als Ausgleichsmaßnahme für errichtete Windenergieanlagen von der PBA angelegten Pflanzungen waren in 2016 Reparatur- oder Pflegearbeiten nicht erforderlich.

#### **Stederdorf – Pachtfläche Trentelmoor**

Das Pachtverhältnis mit der Familie Fricke, Stederdorf, besteht fort. Die angepachtete Grünlandfläche im LSG Trentelmoor wird nicht genutzt und ist naturnah ausgebildet, siehe auch die Ausführungen zu „Weitere Problemfelder“.

#### **Vechelade**

Dieter Schlichtmann gelingt es, sein „Natureum“ der Öffentlichkeit nahe zu bringen. Er überrascht immer wieder mit neuen Ausstattungsdetails. Regelmäßig trifft man Spaziergänger oder Radwanderer an, die sich zu einer Rast eingeladen fühlen.

#### **Vechelde – Streuobstwiese „Der Grashof“**

Nachdem im Herbst 2015 die Pflanzung der Obstbäume erfolgte, wurden in 2016 erste Pflegemaßnahmen erforderlich. Im Januar/Februar 2016 entfernte Jörn Ctorteka Bruchholz aus der südlichen Weidenreihe. Bruchgefährdete Gehölze stabilisierte er durch schonenden Rückschnitt.

Die Wiesenfläche wurde zweimal gemäht und abgeräumt. Dank an Henning Rathing, Landwirt aus Adenstedt, für die sommerliche Mähaktion. Jörg Fülling erledigte mit unserem neu angeschafften Wiesenmäher die Herbstmahd.

#### **Wierthe – ehemalige Zuckerfabriksklärteiche**

*Bericht von Prof. Dr. Ulrich Reimers:*

Seit der Inbetriebnahme der Brunnenanlage im November 2012 ist für den größten der Teiche ein Wassermanagement möglich. Alle anderen Teiche sind wohl mit Folien ausgestattet, so dass deren Wasserstand seit Jahren stabil ist. Das Wassermanagement im großen Teich ermöglicht es, während der Zugzeit der Limikolen Schlammflächen zu schaffen, welche diese zum Rasten und zur Nahrungsaufnahme nutzen.

Im Jahr 2016 konnten so Grünschenkel und Waldwasserläufer beobachtet werden. Um die Beobachtungsmöglichkeiten zu optimieren, wurde durch ein Unternehmen am Südrand dieses Teiches in zwei großen Schneisen der Bewuchs entfernt – ansonsten hätten Weiden die Sicht völlig versperrt. Sowohl im Winter wie auch während der Brutzeit lohnen Beobachtungen im Gebiet.

Besonders erfreulich war 2016 ein singender Droselrohrsänger. Drei Paare Zwergtaucher haben 6 Junge großgezogen. Die dominierende Enten-Art ist seit Jah-

ren schon die Schnatterente. Im Winterhalbjahr sind Krickenten in großer Zahl zu finden.

#### **Wipshausen**

Um das Magerrasenbiotop und Zauneidechsenhabitat am ehemaligen Bahnhof in Wipshausen bemüht sich mit Kontinuität Harro Henke mit Unterstützung einer BUND-Biotopschutzgruppe aus Braunschweig.



Zauneidechse (*Lacerta agilis*)

Foto: Dirk Strube, Halberstadt

Die zunächst bestandenen Schwierigkeiten mit dem neuen Eigentümer, scheinen vorerst ausgeräumt worden zu sein. In einer Besprechungsrunde bei der Unteren Naturschutzbehörde unter Beteiligung von Harro Henke, Hans-Werner Kuklik sowie Dr. Eva Goclik, Vorsitzende der BUND-Kreisgruppe Braunschweig, konnte ein Einvernehmen über notwendige Pflegemaßnahmen erzielt werden.

#### **Duttenstedt, Immensen, Groß Bülden, Abbensen, Voigt-holz, Wehnsen**

Biotoplanlage- und pflegemaßnahmen auf Privatflächen erfolgten durch Hermann Rauls, Berndt Fuhrich, Dr. Reinhard Weidner, Hans-Werner Kuklik, Ulf Lahmann, Siegfried und Tanja Klepel. Die Gehölzsammlung von Reinhard Weidner auf einem Areal in Abbensen am Rande des Naturschutzgebietes Fuhsetal findet überregionale Beachtung.

Sollten weitere Vereinsmitglieder eigene Flächen für den Naturschutz bereitgestellt haben oder haben vor dies zu tun, bittet der Vorstand um entsprechende Mitteilung. Gern weisen wir im Jahresbericht darauf hin oder geben Hilfestellungen für künftige Projekte.

### **Zustand der Schutzgebiete und Schutzobjekte**

#### **Naturschutzgebiete**

##### **Lengeder Teiche**

*Bericht von Prof. Dr. Ulrich Reimers:*

Die positivste Nachricht aus dem Gebiet ist wohl die Tatsache, dass – jeweils hälftig finanziert von der Gemeinde und vom Autor dieser Zeilen – die Beobach-



tungsplattform im östlichen Teil, also zu Vallstedt hin, überarbeitet wurde. Die Treppenstufen wurden gesichert und die Handläufe und die Sitzbänke so abgeschliffen, dass man sie wieder benutzen mag. Ebenfalls positiv zu vermerken ist das Freischneiden von drei Sichtschneisen auf den östlichsten der Teiche, das vom Bauhof der Gemeinde und dem Autor dieser Zeilen bewerkstelligt wurde.

Ansonsten hat die Sukzession das Gebiet weiterhin voll im Griff. 1982 wurden die Teiche als Naturschutzgebiet ausgewiesen und 2002 sogar zum Europäischen Vogelschutzgebiet erklärt. Damit ging die Verpflichtung einher, für die zu dem Gebiet wertbestimmenden Vogelarten „einen günstigen Erhaltungszustand zu erhalten oder – falls erforderlich – wieder herzustellen“. Die wertbestimmenden Brutvogelarten waren Rohrdommel, Rohrweihe, Zwergtaucher, Wasserralle, Nachtigall und Teichrohrsänger. Die ebenfalls wertbestimmende Vogelart Löffelente trat in der Vergangenheit in großer Zahl als Durchzugsgast auf – ein wichtiges Kriterium bei der ursprünglichen Unterschutzstellung.

Würde man heute versuchen, die Ausweisung der Lengeder Teiche als Naturschutzgebiet zu bewirken, wäre ein grandioses Scheitern zu erwarten. Der „günstige Erhaltungszustand“ ist längst Vergangenheit. Wirklich bemerkenswert ist nur noch der Graugansbestand von bis zu 400 Vögeln auf einem der Teiche auf Vallstedter Seite außerhalb der Brutzeit. Selbst die in einigen der zum Gebiet gehörenden Waldbereiche vorkommenden Orchideenbestände sind verschwunden.

#### **Blumenhagener Moor**

Bisher sind seitens der Naturschutzbehörde keine Bemühungen erkennbar, den negativen Zustand des Naturschutzgebietes zu verbessern. Die Naturschutzverordnung ist veraltet und schwach. Die Verödung des Grünlandes und der Restmoorbereiche schreitet fort. In 2016 ist erstmals der Große Brachvogel ausgeblieben. Ein Desaster, wenn man bedenkt, dass vor 37 Jahren noch mindestens 9 Brutpaare von Jürgen Streichert und Hans-Werner Kuklik registriert werden konnten.

Der Landkreis Peine hat 2016 endlich eine größere Wiesenfläche im Kerngebiet des letzten Brachvogelvorkommens erworben. Vom ersten Hinweis des 1. Vorsitzenden in seiner Funktion als Kreisnaturschutzbeauftragter bis zur Umsetzung hat es 6 1/2 Jahre gedauert. Der Eigentümer war seinerzeit schon verkaufsbereit.

#### **Eddesser Seewiesen**

In 2016 sind wie 2015 der Peiner BioAG im Gegensatz zu 2014 keine auffälligen Austrocknungen oder anderweitige Beeinträchtigungen bekannt geworden. Die Eddesser Seewiesen werden weiter beobachtet. Der

Erlenbruchwald im Kerngebiet des NSG dürfte zu den natürlichsten Waldbiotopen im Landkreis Peine gehören. Das Prädikat „Urwald“ ist angemessen.

#### **Wendesser Moor**

Die Verhältnisse sind unverändert stabil. In 2016 gelang der erfolgreiche Brutnachweis eines Kranichpaares. Die Erstmeldung kam durch Wolfgang Dierk und wurde fotografisch sowie per Videofilm dokumentiert. Danach erfolgte eine Bestätigung durch Dr. Hans Oelke und Peter Becker (Hildesheim).

#### **Auflandeteich Groß Bülten-Adenstedt**

Das NSG wird als Naherholungsgebiet von Ilseder Bürgern, aber auch von Auswärtigen gern aufgesucht. In den Schilfzonen brüten Rohrweihe, Teichrohrsänger, Rohrammer und Graugans. Zur Zugzeit erscheinen Entenarten, Grünschenkel, Flusssuferläufer, Graureiher und Kormoran. Die Böschungen und Gehölzstandorte sind singvogelreich. Einer Eingabe des Orsrates Groß Bülten, den Rundwanderweg wieder zugänglich und besser begehbar zu gestalten, ist man seitens der Gemeinde zumindest teilweise nachgekommen. Probleme bereitet die Nutzung des Beobachtungsturms, der gelegentlich eher zu „Partyzwecken“ statt zur Beobachtung genutzt wird. Das Umfeld ist stark vermüllt.

#### **Fuhseniederung Ilsede – Handorf**

Bezüglich des Naturschutzstatus gibt es keine Veränderungen. Die Mehrheitsfraktionen SPD und GRÜNE im Kreistag sind ihren Zusagen, für eine Ausweisung als Naturschutzgebiet zu sorgen, nicht nachgekommen. Die Chance ist vertan. Von der neuen Zusammensetzung des Kreistages nach der Kommunalwahl am 11.9.2016 kann eine Verbesserung der Belange des Naturschutzes wohl nicht erwartet werden.

#### **Naturdenkmale**

Bemühungen der Peiner BioAG die Untere Naturschutzbehörde des Landkreises Peine zu bewegen, die Ausweisung von Naturdenkmälern wieder aufzunehmen, sind nicht erfolgreich. Zahlreiche schutzwürdige und -bedürftige Objekte sind vorhanden.

#### **Geschützte Landschaftsbestandteile**

##### **Plockhorster – Harvesser Bahn**

Die Probleme im geschützten Landschaftsbestandteil Plockhorster – Harvesser Bahn sind weiter ungelöst. Der Landkreis Peine sah sich bisher nicht imstande, bei Plockhorst die Umwandlung von Schutzgebietsflächen in einen Weinberg rückgängig zu machen. Der Vorgang ist rechtsstreitig.

Wie zu erfahren war hat die Deutsche Bahn ein weiteres Teilstück zwischen Plockhorst und Rietze an eine unbekannt Firma veräußert. Der Zweck des Ankaufs

ist nicht bekannt. Bemühungen der Peiner BioAG Teilflächen zu erwerben scheiterten bisher an nicht akzeptablen Preisvorstellungen der Deutschen Bahn.

### **Freiflur Soßmar**

Im Winterhalbjahr 2016/2017 bemerkte Wolfgang Dierk offenkundig unerlaubte Gehölzbeseitigungen im geschützten Landschaftsbestandteil. Nach der Verordnung sind dafür Ausnahmegenehmigungen erforderlich. Eine Gestattung ist in der Regel nur zur Gefahrenabwehr denkbar. Es erfolgten schriftliche Anzeigen bei der Gemeinde Hohenhameln durch Wolfgang Dierk sowie durch den ersten Vorsitzenden der PBA. Eine verantwortliche Person, ein ortsansässiger Landwirt, ist persönlich bekannt.

Die Gemeinde Hohenhameln hat entschlossen reagiert und geäußert, dies sei kein Kavaliersdelikt. Auf ein Ordnungswidrigkeitsverfahren wurde absprachegemäß verzichtet. Der Landwirt zeigte Einsicht, gelobte Besserung und sagte zu, für Ausgleich zu sorgen. Den gefälltten Bäumen hilft dies zwar nichts, dennoch konnte wohl ein wirkungsvolles Zeichen gesetzt werden.

### **Ausweisung von Natur- und Landschaftsschutzgebieten**

Seit der Herausgabe des Landschaftsrahmenplanes im Jahr 1993 sind durch den Landkreis Peine keine Ausweisungen von Naturschutzgebieten veranlasst worden bzw. wurden seit der eigenen Zuständigkeit in 2005 keine Vorkehrungen getroffen, Naturschutzverordnungen zu erlassen. Zu den Einzelheiten wird auf die ausführliche Darstellung im Jahresbericht 2014 verwiesen. Auch die Ausweisung von Landschaftsschutzgebieten ist seit 1993 nur in wenigen Fällen umgesetzt worden. Die regelmäßige Auskunft, in der UNB sei nicht genug Personal vorhanden, überzeugt nicht.

## **Weitere Problemfelder**

### **Baumfällungen**

Die Fällung von Altbäumen in den Siedlungen, entlang der Verkehrswege, aber auch in den Wäldern schreitet fort. Nur in Einzelfällen konnte es gelingen die Rodung von Altgehölzen zu verhindern.

Die Beseitigung von Bäumen an den Kreis- und Landesstraßen hat System. Die Bestände schwinden. Nachpflanzungen finden nicht mehr statt. Über 10 der stattlichen Bergahornbäume an der Straße zwischen Groß Ilsede und Oberg fielen der Säge zum Opfer. Vermehrt wurde wieder in Obstbaumbestände eingegriffen. Es fehlen z.B. Kirschen zwischen Oberg und Münstedt, Apfelbäume zwischen Adenstedt und Bierbergen sowie Groß Gleidingen und B 1. Man könnte

meinen, mit der Neuausrichtung im Amt des Kreisnaturschutzbeauftragten zum 1.10.2016 habe die Baumfälltätigkeit des Fachdienstes Straßen wieder Schwung bekommen.

Auch bei der Stadt Peine ist ein Umdenken nicht zu erkennen. Völlig unerklärlich ist die gegebene Erlaubnis, die wunderbare Pappel-/Weidenallee Nähe Berkum zwischen B 65 und ehemaliger Schlammdeponie vollständig zu beseitigen. Zahlreiche Tiere verschiedener Gruppen und Arten haben ihre Fortpflanzungs- und Überwinterungsstätten verloren.

Die Peiner Biologische Arbeitsgemeinschaft bekräftigt ihre Forderung an den Landkreis und die Kommunen, die Baumfällungen auf die wirklich abgängigen Altbäume zu beschränken und Ersatzpflanzungen unverzüglich wieder aufzunehmen. Ferner muss jeder Altbaum vor der beabsichtigten Fällung von naturkundlich fachkundigen Personen auf Fortpflanzungs- oder Überwinterungsstätten von besonders und streng geschützten Arten untersucht werden. Dies ist anderenorts gängige Praxis, z.B. Stadt Hildesheim, und ist Folge der gesetzlichen Bestimmungen des BdnatG, wonach es verboten ist, entsprechende Lebensstätten zu beseitigen, sofern nicht die im Gesetz zugelassenen Ausnahmen einschlägig sind. Dazu ist jedoch eine ermessensfehlerfreie Abwägung erforderlich, s. §§ 34 ff des Gesetzes.

### **Holznutzung in Peiner Wäldern**

In 2016 erfolgten bereits im August Nutzungen von Buchenbeständen in den Genossenschaftsforsten Groß Bülten und Rosenthal sowie in Barbecke. Auch im Hämeler Wald soll es entsprechende Fällaktionen gegeben haben.

Die Feststellungen veranlasste unser Mitglied Andreas Greinke aus Rosenthal im eigenen und im Namen einer örtlichen Gruppe Gleichgesinnter einen geharnischten Protestbrief an das Forstamt Wolfenbüttel zu schreiben sowie die Öffentlichkeit zu informieren. Aus dem Antwortschreiben sowie einer persönlichen Unterredung war zu entnehmen, dass wohl das Begehren einer Buchenholz verarbeitenden Firma und das damit verbundene Preisangebot Anlass für diese Maßnahmen war.

Im August im vollblauben Zustand sind Höhlen- oder Horstbäume kaum zu erkennen. Derartige Bäume dürfen als Fortpflanzungs- und Ruhestätten besonders geschützter Arten gem. § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatG nicht beseitigt werden, zumindest müssen denkbare Ausnahmetatbestände ermessensfehlerfrei geprüft werden. Andreas Greinke erbrachte den Fotonachweis, wonach Bruthöhlenbäume gefällt wurden.

Zudem ist für einige Brutvogelarten noch Brutzeit, Gelege wurde folglich zerstört. Auch Fledermäuse be-

finden sich noch in der Fortpflanzungsphase. Die sog. gute forstwirtschaftliche Praxis hat die Belange der freilebenden Tier- und Pflanzenwelt zu berücksichtigen. Dagegen ist aus Sicht der Peiner BioAG gravierend verstoßen worden.

Dazu der Gesetzestext § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatG: „Es ist verboten, wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören“.

### **Der Wolf im Landkreis Peine**

Wie bereits mehrfach bekundet, heißen wir den Wolf im Landkreis Peine ausdrücklich willkommen. Bis zum 31.12.2016 gab es keine belastbaren Wolfsfeststellungen im Landkreis Peine, zumindest keine Meldungen, die den Nachweisregeln der Peiner BioAG entsprechen. Die Bestände stabilisieren sich und nehmen derzeit leicht zu. Meldungen der Jägerschaft oder der CDU-Landtagsfraktion, mit einer jährlichen Zunahme von 30 % sei auszugehen sind wissenschaftlich nicht haltbar. Eine derartige Zunahme kann anfangs bei der Neubesiedlung einer zuvor verschollenen Art vorkommen, flacht sich mit der Zeit aber ab, bis eine natürliche Bestandsdichte entsprechend des Nahrungsangebots erreicht ist.

Nachrichtlich sei darauf hingewiesen, dass im Februar 2017 eine gesicherte Wolfsbeobachtung in der Feldmark zwischen Arpke, Schwüblingsen und Oelers erfolgt ist, bestätigt durch Berndt Fuhrich sowie fotografiert durch Lutz Petersen (Naturfotograf und Revierförster im Hämeler Wald).

### **Amphibienschutz**

Zum Jahresende organisierte der Landkreis Peine die Arbeiten im Amphibienschutz neu. Harro Henke wurde als Amphibienschutzbeauftragter ohne erkennbaren sachlichen Grund von seinen Aufgaben entbunden. Der Umgang mit seiner Person und die Art und Weise der Entlassung ohne Vorankündigung ist aus Sicht der PBA nicht akzeptabel. Peinlich ist das Wegducken sämtlicher im Kreistag vertretenen Parteien.

Harro Henke hat sich über Jahrzehnte vorbildlich für Amphibien und Reptilien eingesetzt und die Schutz- und Sicherungsmaßnahmen mit großer Umsicht durchgeführt. Im Landkreis Peine gehört er mit Abstand zu den besten Kennern dieser Artengruppe. Sein Fachwissen wird überregional geschätzt. Es ist fahrlässig, seine Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement nicht mehr zu nutzen. Niemand in der Unteren Naturschutzbehörde hat vergleichbare Kenntnisse.

Die in der Presse zu lesende Begründung einer vermeintlich breiteren Aufstellung des Amphibienschutzes überzeugt nicht, hatte Harro Henke doch selbst auf

Grund des ständig wachsenden Organisationsaufwandes einen Kreis von Helferinnen und Helfern aufgebaut, die jeweils vor Ort kompetente Unterstützung geben konnten. Es entsteht eher der Eindruck, dass Harro Henkes Kritik an der Naturschutzarbeit des Landkreises Auslöser für die Trennung von ihm war. In der Peiner Biologischen Arbeitsgemeinschaft bleibt er der Amphibienschutzbeauftragte und Sprecher der gleichnamigen Arbeitsgruppe.

### **Situation der Offenlandarten**

Die Situation der Offenlandarten ist negativ. Seitens Bundes- und Landesregierung sind keine Maßnahmen erkennbar, für Besserung zu sorgen.

Der Kiebitz wird wahrscheinlich als Brutvogel auf den Ackerlandstandorten verschwinden. Die Verluste durch Bodenbearbeitung können derzeit nicht ausgeglichen werden. Die Nahrungsverfügbarkeit für die Jungtiere dürfte nicht ausreichend sein.

Die Bestände der Feldlerche sind niedrig. Außerdem werden die Vorkommen durch immer neue Vertikalstrukturen in der Landschaft ausgedünnt. Vom NLWKN erfolgte eine Einstufung der Arten Rebhuhn, Feldlerche und Kiebitz als prioritär bzw. höchst prioritär mit ungünstigem Erhaltungszustand.

### **Ehemalige Kiesgrube Bortfeld Nordost**

Die bestehenden Probleme wurden in 2016 nicht gelöst, haben sich durch weitere Fehlleistungen verstärkt. In 2016 konnte erstmals kein Amphibienlaich in nach Regenfällen sich bildenden temporären Flachwasserzonen gefunden werden.

Nachdem man zugelassen hatte, die Nordböschung abzuschragen, erfolgte die Erlaubnis, die westliche Nachbargrube zu verfüllen. Es wurde versäumt oder bewusst hingegenommen zuvor zu untersuchen, ob sich in den Sandhängen Sommer- oder Überwinterungsquartiere der Knoblauchkröte befanden.

Der im Zuge der Grabungsarbeiten von der Firma Rüdebusch auf Anweisung von Herrn Gemba gegenüber der UNB im Frühjahr 2016 angelegte Teich, angeblich mit einer eigens dafür eingebrachten Tonschicht, war ein glatter Reinfall. Es gelang nicht dauerhaft Wasser in die Grube zu bekommen. Bedenken des ersten Vorsitzenden, dem das angebliche Tonsubstrat als zu sandig erschien, hatte man bei einem Ortstermin noch abgetan. Selbst nachdem mit Mitteln aus dem Landkreishaushalt ein Brunnen gebaut und das Becken unter Betreuung des NABU bewässert wurde, gelang es nicht, einen für Amphibien geeigneten Wasserstand herzustellen. Wieder ging ein Jahr vorüber, ohne dass Knoblauchkröten und andere Arten laichen konnten.

Ferner wurde bei Grabungsarbeiten im Frühjahr 2016 ein 2015 von Harro Henke neu entdecktes Vor-



kommen der blauflügeligen Sandschrecke und der blauflügeligen Ödlandschrecke stark in Mitleidenschaft gezogen, indem Sandflächen, in denen die Heuschreckeneier überwinterten, weggebaggert wurden, obwohl der UNB der Standort mitgeteilt wurde. In 2016 konnte lediglich die blauflügelige Sandschrecke unabhängig voneinander durch Harro Henke, Hans-Werner Kuklik und Ludwig Schweitzer in deutlich geringerer Stückzahl bestätigt werden.



Larve der Blauflügeligen Sandschrecke *Sphingonotus caeruleus* am 12.7.2016 in der Grube Bortfeld

Foto: Dr. L. Schweitzer

#### **Bodenabbauerweiterung Eickenrode Holcim**

Die Planungen zur Bodenabbauerweiterung Eickenrode der Firma Holcim stocken. In 2016 erfolgten keine überarbeiteten Vorlagen.

#### **Geflügelmaststall Solschen**

Gegen die Errichtung eines weiteren Geflügelmaststalls in der Gemarkung Solschen hat die Peiner Bio-AG mit Schreiben vom 19.9.2014 Einwendungen erhoben. Eine Entscheidung der Genehmigungsbehörde steht immer noch aus.

#### **Bauleitplanung in der Gemeinde Edemissen**

Wipshausen – Bebauungsplan Nr. 60 „An der Braunschweiger Straße II“ entlang der Plockhorster Bahn: Die Planungen enthalten schwerwiegende Fehler und würden einer Normenkontrolle nicht standhalten.

Nachdem auch die Untere Naturschutzbehörde eine vergleichbare Stellungnahme geschrieben hatte, wurde eine Kartierung der Reptilien/Zauneidechse und der Brutvögel in Auftrag gegeben, die in 2016 von dem Planungsbüro BioData aus Braunschweig vorgenommen wurde.

Nach einem Antrag auf Akteneinsicht nach dem Umweltinformationsgesetz (UIG) übersandte die Gemeinde Edemissen im Dezember das erstellte Gutachten. Die Avifaunistische Untersuchung erfolgte ordnungsgemäß, die Überprüfung der Zauneidechsenbestände dagegen fehlerhaft. Wiederum wurden die von Harro Henke geführten Nachweise der Art auf der geplanten Bebauungsfläche verschwiegen. In Unkennt-

nis der Sachlage kartierte der Planer nur entlang des Bahndammes und fand dort keine Zauneidechsen. Erneut muss gegen die Planungen Stellung bezogen werden.

Alvesse – Bebauungsplan Nr. 63 „Stummelriede II – Festplatz“:

Dem Vorhaben wurde widersprochen, weil für die Festplatzplanung Grünland verwendet werden soll, ohne eine entsprechende Ausnahmegenehmigung für die Umwandlung beantragt zu haben. Aussagen zu vorkommenden Arten erfolgten nicht sachgerecht. Eine entsprechende Kartierung fehlt, die nunmehr mit Nachdruck gefordert wurde. Die UNB des Landkreises Peine hat vergleichbar Stellung bezogen.

#### **FFH-Gebiet Meerdorfer Holz – Tadensen**

In der ersten Septemberhälfte 2016 wurden im Meerdorfer Holz, dem Benehmen nach mit Genehmigung der UNB, etwa 2 ha Eschenbestand komplett mit Schwerstmaschinen (Harvester usw.) gefällt und abgeräumt, einschließlich diverser Begleitgehölze – die Begründung: Eschensterben.

Das einzige Vorkommen der Grünlichen Waldhyazinthe im Landkreis Peine, besonders geschützt nach BNatG, Rote Liste gefährdet, wurde verwüstet. Die Fällaktion erfolgte während der Vogelbrutzeit. Die Brutzeit von Finkenarten, Drosseln und Hohltaube reicht bis in den September. Eine Untersuchung der Bäume auf Spechthöhlen, Greifvogelhorsten, Fledermausvorkommen war im belaubten Zustand nicht möglich, kann somit nicht erfolgt sein.

Einem Antrag auf Akteneinsicht einer Biologin (BUND) aus Braunschweig nach dem Nds. UIG war die UNB bis Stand kurz vor Weihnachten noch nicht nachgekommen. Im Frühjahr 2017 wurden weitere nicht hinnehmbare Details zu der Vorgehensweise bekannt. Der BUND wird gegen den Landkreis Peine klagen, weil man seine Beteiligungsrechte nicht beachtete und massiv gegen Artenschutzbestimmungen verstoßen wurde. Weitere Einzelheiten erfolgen im Jahresbericht 2017.

#### **FFH-Gebiet Klein Lafferder Holz – Eichen-Hainbuchenwald**

Zwar ist vor rund drei Jahren die Schutzgebietsverordnung an FFH-Standards angepasst worden, die Entnahme von Eichen wurde jedoch ungehindert fortgesetzt. Herr von Drachenfels vom NLWKN hatte seinerzeit bei einem Erörterungstermin eindringlich die Ausweisung von Habitatbäumen sowie einen bestimmten Mindestanteil an Alteichen eingefordert. Der Eichenbestand war damals schon gering.

Rücksichtslos hatte der zuständige Förster erntewürdige Eichen gekennzeichnet, mit Zielstärken ab bereits 70 cm. Auch ein Baum mit einem nicht zu über-

sehenden Rotmilanhorst war dabei. Ein Fällen dieses Baumes konnte nur durch das Einwirken des Kreisnaturausschusses verhindert werden. Die UNB hätte längst einen Fällstopp anordnen müssen. Eine andere Möglichkeit wäre, die seit Jahren brach liegenden Ersatzgelder von rund einer halben Million € zu nutzen, um Eichen „heraus“ zu kaufen und damit dauerhaft zu sichern. In wenigen Jahren wird es fraglich werden, ob der FFH-Standard überhaupt noch Berechtigung hat.

Die Peiner Biologische Arbeitsgemeinschaft hofft mit Hilfe des MU, die Verantwortlichen der UNB des Landkreises Peine auf einen gesetzeskonformen Weg zurückführen zu können. Uns liegt nichts daran, der Justiz oder Organen der EU die Angelegenheit vorzutragen zu müssen.

### **Umgang mit Feldhamsterorkommen**

Zum wiederholten Male haben Verantwortliche der UNB die Umsiedlung von größeren Feldhamsterbeständen genehmigt, ohne die zuvor zu erfolgende Prüfungsreihenfolge zu gewährleisten. Gescheiterte Umsiedlungen können bei Projekten in der Gemeinde Vechelde nachvollzogen werden.

Ferner wird, trotz vorliegender Kartierungsanordnung, der Beginn von Baumaßnahmen hingenommen, bevor die Hamster aus der Winterruhe erwacht sind, z.B. Wegebaumaßnahmen im Rahmen der Flurbereinigung Soßmar, Errichtung der Fundamente für einen Funksendemast im Frühjahr 2015 in der Gemeinde Ilsede, Standort Haskampsmühle. Im letzteren Fall hatte man keine Vorkehrungen für die Überwachung der Kartierungsaufgabe getroffen. Erst nach Intervention des Unterzeichners wurde die Kartierung nachgeholt.

Einige Bauten im Umfeld der bereits versiegelten Fläche konnten noch festgestellt und markiert werden. Die wahrscheinlichen Hamster auf der Baufläche gingen verloren und ruhen im Stahlbeton.

Letztes Beispiel ist die Erteilung einer Ausnahmegenehmigung im August 2016 zur Umsiedlung von Feldhamstern in der Gemarkung Gadenstedt, Gemeinde Ilsede, im Zuge der Planung einer Zentralkläranlage. Aus der Lokalpresse war zu erfahren, ein mit der Kartierung beauftragtes Planungsbüro habe auf der für die Bebauung vorgesehenen Fläche 11 Hamsterbauten gefunden, eine scheinbar ungewohnte Dichte in einer ansonsten ausgeräumten Ackerlandschaft.

Ausnahmeregelungen sind nach unstrittig herrschender Meinung, sowohl nach BNatSchG als auch nach FFH-RI restriktiv anzuwenden. Zuvor sind genaueste Untersuchungen über mögliche Alternativlösungen (nach unserer Kenntnis gibt es eine bereits mehrfach öffentlich diskutierte Ersatzfläche), die Bewertung der ökologischen Funktion der gefundenen

Fortpflanzungs- und Überwinterungsstätten im Kontext zur möglicherweise vorhandenen weiteren lokalen Population. Es muss geprüft werden, ob sich der Erhaltungszustand der betroffenen Art im Verbreitungsgebiet verschlechtern könnte (Verschlechterungsverbot).

Eine nunmehr erfolgte Akteneinsicht ergab diverse Fehler und Ungereimtheiten.

### **Stederdorf – Trentelmoor: Bleibelastung durch Tontaubenschießen**

Die für Bodenschutz zuständige Dienststelle des Fachdienstes Umwelt des Landkreises Peine ordnete Bodenuntersuchungen im Trentelmoor im Umfeld einer ehemaligen Tontaubenschießanlage der Jägerschaft an. Die dem Anschein nach betroffenen Böden sollten auf Bleirückstände und ggf. andere Schadstoffe als Folge der früheren Schießanlage untersucht werden. Mit einbezogen wurde eine von der Familie Fricke aus Stederdorf angepachtete Grünlandfläche, die seinerzeit von der Schießanlage unmittelbar betroffen war.

Der Landkreis Peine stellte nunmehr deutlich über dem Grenzwert liegende Bleibelastungen im Boden fest und verfügte, dass Tiere zur Lebensmittelerzeugung nicht auf der Fläche gehalten werden dürfen. Auch Polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe wurden nachgewiesen, weil das mineralische Material der Tonscheiben (Tontauben) seinerzeit mit schadstoffhaltigem Bitumen gebunden wurde.

Zur Erinnerung: In unserem Archiv befindet sich ein Ordner mit Schriftverkehr der Peiner BioAG aus den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts. Unter der Federführung von Dr. Hans Oelke gab es zahlreiche Anträge, Protestschreiben, Zeitungsartikel usw. zum Betrieb der Tontaubenschießanlage mit deutlichen Hinweisen möglicher Gesundheitsbelastung durch Bleimunition sowie Gefährdung von Wildtieren.

Die Eingaben wurden von Vertretern der Stadt Peine, des Landkreises Peine und der Jägerschaft allesamt als übertrieben und nicht relevant abgetan. Eine Gesundheitsgefährdung sei nicht gegeben. Nach in Aussichtstellung von juristischen Schritten entschloss sich die Jägerschaft ohne Anerkennung einer Rechtspflicht, die Schießanlage Ende der 80er Jahre zu schließen.

Man kann es kaum glauben, wenn man die Behördeninlassungen von damals mit den heutigen, 30 Jahre späteren Aussagen der gleichen Behörde, vergleicht. Wenn Bodensanierungen erforderlich werden sollten, wer zahlt den Schaden?

### **Munitionsdepot Zweidorfer Holz**

Das ehemalige Munitionsdepot im Zweidorfer Holz soll saniert und renaturiert werden. Bisher erfolgte keine weitere Mitteilung über die Vorgehensweise oder den Abschluss der Arbeiten.

### Tennet – Stromtrasse Südlink

Grundsätzlich wird begrüßt, Stromtrassen künftig unterirdisch verlegen zu wollen. Regelmäßig sind verunglückte Großvögel unter Hochspannungsleitungen zu beklagen wie kürzlich ein Rotmilan bei Adenstedt.

Nach Bekanntwerden der möglichen Streckenführung durch den Landkreis Peine erfolgte ein Schreiben an die Firma Tennet mit der Bitte, den Hainwald von der Trassenführung auszusparen wegen des Vorkommens streng geschützter Arten. Ferner wurde auf die Erforderlichkeit von Feldhamsteruntersuchungen in der Börde hingewiesen. Zwischenzeitlich liegt eine Antwort vor. Es könnte gelingen, den Hainwald nicht beanspruchen zu müssen. Die Firma Tennet hat zugesagt uns an den Planungen zu beteiligen. Vorsorglich haben Wolfgang Dierk, Dr. Reiner Theunert und Hans-Werner Kuklik im Winter 2016/2017 eine Greifvogelhorstkartierung im Hainwald vorgenommen.

### Danksagung

Der Vorstand bedankt sich bei allen Mitgliedern für die Treue und die uneigennützig geleistete Arbeit im besten Sinne des Gemeinwohls. Wir danken den Angehörigen für die Hilfe und Unterstützung. Ebenso gilt unser Dank den vielen Gästen, die unsere Veranstaltungen in zunehmender Zahl besuchten und damit ihr Interesse für die Belange des Natur- und Umwelt-

schutzes bekundeten. Wir danken unseren Förderern und Spendern.

Ferner danken wir den freiwilligen Helfern in der Arbeitsgruppe um Harro Henke, dem Amphibien-schutzbeauftragten des Landkreises Peine, für ihren vorbildlichen Einsatz.

Wir danken den Vorständen und Mitstreitern anderer Natur- und Umweltschutzvereine wie NABU und BUND für ihr Engagement und die Bereitschaft zur Zusammenarbeit, dem BUND-Kreisverband Braunschweig unter der Leitung von Dr. Eva Goclik für Biotoppflegemaßnahmen im Meerdorfer Holz und am ehemaligen Bahngelände Wipshausen, Karl-Friedrich Weber und Wolfgang Florack von der AG Wälder (BUND) für die entschlossene Unterstützung bei Naturschutzbelangen in Peiner Wäldern, Nina Lipecki, Grüne Kreistagsabgeordnete Hildesheim und Sprecherin AG Feldhamsterschutz, für ihre Naturschutzbemühungen für den Feldhamster, der Bürgerinitiative Hohenhameln für ihr entschlossenes Eintreten für Umweltbelange im Südwestkreis, der „Avifaunistischen Arbeitsgemeinschaft Südostniedersachsen“ (AVISON) für die Vogelerfassungen auch im Landkreis Peine sowie allen Akteuren von Umweltbürgerinitiativen für ihren Einsatz.

Der Vorstand der Peiner Biologischen Arbeitsgemeinschaft von 1953 e.V., Peine, 2. März 2017, *Hans-Werner Kuklik und Ludwig Schweitzer*



Einige Teilnehmer der Weihnachtswanderung 2016 im Hämelerwald

Foto: W. Dierk



<b>Gewässer</b>	<b>TK Nr.</b>	<b>Beobachter</b>	<b>Paare</b>	<b>Anzahl nicht verpaarter Tiere</b>
Klein Eddesse	3527.3		ni. kontroll.	
Eddesser Seewiesen	3527.3	H.-H. Giere mdl.	2	
Plockhorst - südwestl. K 11	3527.4	W. Dierk/Kuklik	4	
Eickenrode - nordöstl. K 11	3527.4	W. Dierk/Kuklik	7	
Wipshausen Nord (9, 10)	3528.3	Kuklik	4	
Röhrse Nord - Kies-/Angelteich Morich	3626.2	B. Patrovski	0	
Vöhrumer Tonkuhle	3626.4		ni. kontroll.	
Stederdorf - Kiessee Nordwest	3627.1	Kuklik	0	
Wendesser Moor	3627.1	W. Dierk	10	14
Eixe - Angelteich Nord	3627.1	Kuklik	0	
Vöhrum/Röhrse - Angelteiche	3627.1	B. Patrovski	7	20
Oelheim - Kiesgruben Albertini	3627.1	Bollmann/Dierk	5	0
Abbensen Ost - kleiner Teich	3627.1	Kuklik	0	
Edemissen Ost - Blumenhagener Moor	3727.2	Dierk/Kuklik	2	
Stederdorf - Kiesteich West alt	3627.3	Kuklik	1	
Stederdorf Kiesteich West Budrus	3627.3	Kuklik	0	
Eixer See	3627.3	B. Patrovski	20	51
Peine - Heywoodparksee	3627.3	Kuklik	0	
Rosenthal - Kiesteich Rauls	3627.3	W. Dierk	1	
Rosenthal - Kiesteich Berkum	3627.3	W. Dierk	5	
Duttenstedt - Kiesteiche West	3627.4	W. Dierk	2	6
Meerdorf - Paradiessee	3627.4		ni. kontroll.	
Wense Kiesteiche Süd	3628.1	H. Rauls	7	
Wipshausen West (1-4)	3628.1	W. Dierk	4	
Wipshausen Süd (5-8)	3628.1	Kuklik	12	6
Harvesse - Hungerkampsee	3628.1	Kuklik	0	0
Harvesse - Bodenabbau Papenburg	3628.1	Kuklik	13	5
Bortfeld Marina	3628.3	Kuklik	2	
Wendeburg Nord - Radmacher	3628.3		ni. kontroll.	
Stedum West - Tonkuhle	3726.2	W. Dierk	0	
Klärteiche Clauen Soßmar	3726.3	W. Dierk	3	
Auflandeteich Gr.Bülten-Adenstedt	3727.1	Kuklik	9	2
Ölsburg -Tagebauteich	3727.1	Kuklik	0	
Ölsburg Nord - Beekewiesen	3727.1	Kuklik	2	
Fuhseniederung Handorf	3727.1	Kuklik	12	30
Handorf - Kiesteiche I, II, V	3727.1	Kuklik	22	24
Handorf II Surfteich	3727.1	Kuklik	siehe Hand. I	
Handorf - Kiesteich III	3727.1	Kuklik	1	
Handorf IV Holcim	3727.1	Kuklik	9	10
Bülten - Waldteich	3727.1	Kuklik	0	
Handorf V, Bodenabbau Schimmel	3727.1	Kuklik	siehe Hand. I	
Klein Ilsede - Kiesteich Schimmel	3727.1	K. Bollmann	0	
Fuhseniederung Klein Ilsede	3727.1	K. Bollmann	26	21
Dungelbeck - Kiesteich	3727.2	Kuklik	18	27
Bettmar West - Naturfreibad	3727.2	Kuklik	7	
Bettmar West - Teich nördl. B 1	3727.2	Kuklik	2	

Gewässer	TK Nr.	Beobachter	Paare	Anzahl nicht verpaarter Tiere
Groß Lafferde - Tonkuhle B 1	3727.4	Kuklik	0	
Lengede West - ABU-Teich	3727.4	H. Jüttner	8	8
Lengede Nord - Teich Sandschacht	3727.4	H. Jüttner	9	
Lengede - NSG Leng. Vallstedter Teiche	3728.3	U.Reimers	7	
Wahle Nord - Kiesteich	3728.1	L. Schweitzer	9	12
Vechelade Nord - Südbruchsee	3728.1	L. Schweitzer	3	4
Vechelade Südost - Kiessee	3728.1	L. Schweitzer	2	4
Denstorfer Teiche westl. K 52	3728.2	K.-H. Statnik mdl.	3	
Wedtlenstedter Teiche östl. K 52	3728.2		ni. kontroll.	
Sonnenberg - Hasselkampsee	3728.3	U.Reimers	4	25
Wierthe - Zuckerfabriksteiche	3728.3	U.Reimers	2	
Üfingen - Staubecken Nordteil	3728.4	U. Reimers	0	
Groß Gleidingen - Bodenabbau West	3728.4	U. Reimers	0	
Groß Gleidingen - westl. Stichkanal	3728.4	U. Reimers	0	
Barbecke Klärteich	3827.2		ni. kontroll.	
<b>Summe</b>			<b>266</b>	<b>269</b>

## Anhang B: Schleiereulenkästen betreut von Karl-Rainer Jeffe

Ort	2016	2015	2014
Groß Lafferde, Marktstr. 50	leer	leer	leer
Groß Solschen, Rotdornstr. 28	leer	leer	leer
Groß Solschen, Hauptstr. (Kirche)	Turmfalken	Turmfalken	Turmfalken
Sierße, Dorfstr. 20	Turmfalken (2 beringt)	Turmfalken (5 beringt)	Turmfalken (5 beringt)
Wahle, Sierßer Str. 4	leer	Turmfalken (6 beringt)	leer

## Anhang C: Der Weißstorch im Landkreis Peine 2016

Aus dem Bericht von Georg Fiedler

Ort	2016	zum Vergleich: 2015
Abbensen	Brutpaar mit 3 ausgeflogenen Jungen	Brutpaar mit 3 ausgeflogenen Jungen
Eddesse	Brutpaar, Gelegeverlust (Kämpfe)	Brutpaar mit 2 ausgeflogenen Jungen
Harvesse	Brutpaar mit 4 ausgeflogenen Jungen	Brutpaar mit 5 ausgeflogenen Jungen
Rietze	Brutpaar, Gelegeverlust (Kämpfe)	Brutpaar mit 1 ausgeflogenen Jungen
Telgte	Nestpaar, evtl. Brutversuch	Brutpaar mit 2 ausgeflogenen Jungen
Vechede	Brutpaar mit 4 ausgeflogenen Jungen	Brutpaar mit 5 ausgeflogenen Jungen
Vöhrum	Brutpaar mit 2 ausgeflogenen Jungen	Brutpaar mit 2 ausgeflogenen Jungen
Wendeburg	Brutpaar mit 3 ausgeflogenen Jungen	Brutpaar mit 4 ausgeflogenen Jungen
Wendesse	Brutpaar mit 2 ausgeflogenen Jungen	Brutpaar mit 3 ausgeflogenen Jungen
Wendezelle	Brutpaar mit 1 ausgeflogenen Jungen	Brutpaar mit 4 ausgeflogenen Jungen
Duttenstedt	Brutpaar, Junge tot	unbewohnt, Kurzbesuche
Vechelade	Brutpaar mit 2 ausgeflogenen Jungen	Brutpaar mit 1 ausgeflogenen Jungen
Vallstedt	Brutpaar mit 3 ausgeflogenen Jungen	Brutpaar, 2 Junge tot
Wehnsen	Brutpaar mit 4 ausgeflogenen Jungen	Brutpaar mit 3 ausgeflogenen Jungen
Sophiental	Brutpaar mit 1 ausgeflogenen Jungen	Brutpaar mit 2 ausgeflogenen Jungen
Zweidorf, Rüperweg	Brutpaar, Gelegeverlust (Kämpfe)	Brutpaar, 2 Junge tot
Zweidorf, Am Brink	Brutpaar mit 1 ausgeflogenen Jungen	Nisthilfe noch nicht angenommen
Klein Ilsede	Nestpaar, evtl. Brutversuch	Noch kein Nest
Oelheim	Nestpaar ohne Brut	Noch kein Nest

**Zusammenfassung 2016:** 19 Nestpaare, davon 12 mit Bruterfolg: 30 ausgeflogene Junge

Zum Vergleich 2015: 15 Nestpaare, davon 13 mit Bruterfolg. 36 aus den Nestern ausgeflogene Junge und ein als Pflegling ausgeflogenes Junges



## Anhang D: Beringungsergebnisse 2016 – Bericht von Dr. Hans Oelke

Art	1	2	3	4	5	Summe
Amsel			38	15	23	76
Austernfischer					2 (2)	2 (2)
Bergfink				2		2
Blaumeise	148 (139)	126 (114)	52	70	63	459 (253)
Buchfink			6	5	9	20
Buntspecht			2	1		3
Eichelhäher			2		1	3
Erlenzeisig	2		13	630		645
Feldsperling	1					1
Gartenbaumläufer	1		1		3	5
Gartenrotschwanz			1			1
Gelbspötter			1			1
Girlitz				6		6
Grauschnäpper			1			1
Grünfink	6		30	62	5	103
Haubenmeise					1	1
Hausrotschwanz	1		4			5
Haussperling	10		64			74
Heckenbraunelle	2		7	1	18	28
Kernbeißer				2	1	3
Klappergrasmücke			1			1
Kleiber		3 (3)			6	9 (3)
Kohlmeise	133 (106)	107 (2)	77 (6)	54	148 (7)	519 (173)
Mittelspecht					1	1
Mönchsgrasmücke	2		8	2	18	30
Rotkehlchen	7		21		15	43
Schwanzmeise	3		3	8	5	19
Singdrossel			2		1	3
Sommergoldhähnchen					4	4
Star			2			2
Stieglitz			1	106		107
Sumpfmeise		9 (8)	1	1		11 (8)
Tannenmeise		34 (31)		1		35 (31)
Trauerschnäpper	74 (71)	7 (5)				81 (76)
Uferschwalbe					55	55
Waldbaumläufer			3			3
Wanderfalke					4 (4)	4 (4)
Weidenmeise	1	6 (5)				7 (5)
Wintergoldhähnchen			4	2	2	8
Zaunkönig	3		11	2	10	26
Zilpzalp	3		12	1		16
<b>Summe</b>	<b>397 (316)</b>	<b>276 (260)</b>	<b>368 (6)</b>	<b>972</b>	<b>395 (13)</b>	<b>2422 (595)</b>

- 1 Woltorfer Holz (Willi Huber, verstorben 2016 nach Ende der Beringung)
  - 2 Edemissener Holz und Stederdorfer Holz (D. Krämer)
  - 3 Adenstedt, Fangstation im Garten (Dr. Jürgen Wietfeld)
  - 4 Gr. Ilsede, Dorfmitte bei der kath. Kirche (Jürgen Streichert)
  - 5 Garten Kastanienallee 13, Jakobikirche Peine und Kiesgrube Stederdorf (Dr. Hans Oelke)
- Zahlen in Klammern: = nichtflügel Jungvögel